

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 24. Donnerstag den 24. Juli 1817.

## Die Pyramiden.

(Fortsetzung.)

Man muß auf eben diesem Wege wieder zurückgehen, wenn man den vierten Gang betreten will. Er hat auf beiden Seiten aufwärts gehende Steigen, womit er gleichsam eingefast ist. Der Gang selbst ist sehr hoch und so gewölbt, wie ein spitzzugehender Bogen. Der fünfte Gang führt zu dem obersten Zimmer. Ehe man dahin kommt, findet man mitten im Gange ein kleines Behältniß, daß zwar etwas höher, aber nicht breiter, als der Gang ist. Auf dessen beiden Seiten findet man eine ausgehauene Oeffnung in den Steinen, welche vermuthlich dazu bestimmt war, daß man diejenigen Steine, womit man den Eingang in das Zimmer verschließen wollte, da hineinzog und hinlegte. Dieses Zimmer ist, wie das vorige, mit großen Granitsteinen bekleidet und belegt. In demselben wird man an der linken Seite eine große

Urne, oder eigentlich zu reden, einen Sarcophag von Granitsteinen gewahr, der wie ein Parallelepipedum gestaltet ist, sonst aber keinen Zierrath an sich hat. Alles, was man davon sagen kann, ist dieses, daß dies Stück sehr gut ausgehört ist, und wie eine Glocke klingt, wenn man mit einem Schlüssel daran schlägt. An der Nordseite des Sarcophags entdeckt man ein sehr tiefes Loch, das man gemacht hat, als man mit dem Gebäude der Pyramide schon fertig war. Man weiß die Ursach, warum es gemacht ist, nicht anzugeben. Die Vermuthung hat inzwischen viele Wahrscheinlichkeit für sich, daß unter dem Zimmer eine Höhlung gewesen sey, denn es scheint, daß, nachdem der Grund des Zimmers gesunken war, auch das Pflaster des Fußbodens von selbst gesunken sey. Sonst ist in diesem Zimmer nichts weiter zu sehen, als zween kleine Gänge, einer gegen Norden, der andere aber gegen Süden. Es ist nicht möglich, jetzt zu sagen, wozu sie gebraucht